

Inhalt

Einleitung	1
Teil I Sexualmedizinische Grundlagen	
1 Sexualität — für Arzt und Patient ein heißes Eisen	7
1.1 Die sexualmedizinischen Kenntnisse des Arztes	7
1.2 Die sexuellen Probleme des Patienten	9
1.3 Die Vermeidung sexueller Fragen in der Arzt-Patient-Beziehung ...	11
2 Diagnostische Einteilung von Sexualstörungen	14
2.1 Symptomatik sexueller Funktionsstörungen	14
2.2 Formale Ausprägung	17
3 Ursachen sexueller Störungen	18
3.1 Organische Ursachen	18
3.2 Psychosoziale Ursachen	22
3.3 Unmittelbare, relativ oberflächliche Gründe	23
3.4 Intrapsychische Ursachen	24
3.5 Partnerschaftsbezogene Ursachen	26
4 Was ist Sexualität — Körperreaktion, Triebkraft oder Erlebnisbereich?	29
4.1 Sexualität als Körperreaktion	29
4.2 Sexualität als Triebkraft	31
4.3 Sexualität als Erlebnisbereich	32
Teil II Methodik der Sexualberatung	
5 Sprachliche Schwierigkeiten bei der Sexualberatung	37
5.1 Die sexuellen Sprachen	38
5.2 Sprachliche Möglichkeiten und Notwendigkeiten in der Sexualberatung	40
6 Bevor Sie die erste Frage stellen	43
6.1 Wer ist für sexuelle Fragen zuständig?	43
6.2 Wann sollten Fragen nach dem Sexalleben gestellt werden?	44
6.3 Welche Arten von Fragen eignen sich?	45

7	Die Sexualanamnese: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Sexualität?	47
7.1	Sexuelle Zufriedenheit und sexuelle Funktionsfähigkeit	47
7.2	Ausgangssituation und Zielsetzung eines sexualanamnestischen Gesprächs	48
7.3	Die Anfangsphase des Gesprächs	49
7.4	Inhalt und Gliederung der eigentlichen Sexualanamnese	50
7.5	Die Abschlußphase des Gesprächs	55
8	Vom Einzel- zum Paargespräch	58
8.1	Ausgangssituation vor einem Paargespräch	58
8.2	Ziele eines sexualanamnestischen Paargesprächs	59
8.3	Die Anfangsphase des Paargesprächs	60
8.4	Die Mittelphase des Gesprächs	61
8.5	Die Abschlußphase des Gesprächs	64
9	Kriterien zur Beurteilung eines Paarkonfliktes	66
9.1	Betrachtungsebenen von Beziehungskonflikten	66
9.2	Perspektive 1: Familiäre Entwicklungsphasen	66
9.3	Perspektive 2: Kommunikation	69
9.4	Perspektive 3: Das Paar als soziales System	75
9.5	Perspektive 4: Konfliktdynamik	77
10	Wenn das Gespräch stockt – Widerstände im Beratungsgespräch	80
10.1	Widerstand in der Psychotherapie	80
10.2	Der Patient schweigt	80
10.3	Der Patient beschuldigt sich oder seinen Partner	83
10.4	Der Patient wünscht ein Medikament	85
10.5	Weitere Widerstände	86
10.6	Widerstände bei Paargesprächen	86

Teil III Praxis der Sexualberatung

11	Sexualberatung – Möglichkeiten und Grenzen	91
11.1	Welche Störungen können durch Beratungen gebessert werden?	91
11.2	Aufgaben der Sexualberatung	91
11.3	Was ist Sexualtherapie?	93
11.4	Ethische Aspekte der Sexualtherapie	95
11.5	Sexualtherapie aus Büchern	96
11.6	Was in diesem Buch zu kurz kommt	97

12	Geschlechtsorgane als Spielzeuge – Psychosexuelle Entwicklung im Kindesalter	98
12.1	Das unschuldige Wesen	98
12.2	Jungen haben ein Pfißli, Mädchen ein ...?	99
12.3	Forcierte Aufklärung	100
12.4	Die sexuelle Entwicklung in der Kindheit	102
12.5	Sexuelle Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern	103
13	Jugendsexualität – ein Dauerkonflikt?	105
13.1	Sexuelle Liberalisierung und neue sexuelle Ängste	105
13.2	Die Selbstbefriedigung – natürliche Sexualität oder fragwürdiges Übel	107
13.3	Sexualverhalten von Jugendlichen	109
13.4	Sexualmoral Jugendlicher	110
13.5	Die neuen sexuellen Probleme	110
13.6	Die Rolle des Arztes in der Sexualberatung Jugendlicher	111
13.7	Sexuelle Ängste und Schwierigkeiten von Jugendlichen	112
13.8	Aufklärungsbücher – das Angebot ist reichlich, die Geschmäcker verschieden	115
14	Nach der Heirat – zwischen Glück und Frustration	119
14.1	Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Sexualität	119
14.2	Hormonelle Antikonception und Sexualität	122
14.3	Sind Kinder Sexualhemmer?	124
14.4	Sexuelle Phantasien	129
14.5	Sexuelle Störungen bei jüngeren Paaren	130
14.6	Traditionelle und egalitäre Familienstruktur	132
15	Die mittleren Jahre – rettet die Zärtlichkeit!	136
15.1	Die Identitätskrise der Eltern	136
15.2	Bewältigungsversuche der Wechseljahre	136
15.3	Die Krise des Mannes	138
15.4	Die Genitalisierung der Sexualität	140
15.5	Lustverlust – psychosomatische Aspekte der Libido	143
15.6	Ist Eifersucht eine Krankheit?	144
15.7	Außereheliche Beziehungen	147
15.8	Pornographie und oraler Sex	148
16	Wenn die Kräfte nachlassen – Sexualität im Alter	150
16.1	Abschied von der Unabhängigkeit	150
16.2	Altersbedingte Veränderungen der sexuellen Reaktionsfähigkeit	151
16.3	Zärtlichkeit ist wichtiger als Potenz	152
16.4	Die Erektion und das junge (Un-)Glück	153
16.5	Sexuelle Schwierigkeiten nach dem Tod des Ehepartners	155
16.6	Kindliche Moralapostel als Störenfriede sexueller Beziehungen im Alter	156

17 Sexuelle Probleme von körperlich Kranken und Behinderten	158
17.1 Krankheit und Sexualität – Vorurteile und Ängste	158
17.2 Organisch bedingte Sexualstörungen	160
17.3 Psychosomatische Aspekte genitaler Infektionskrankheiten	164
17.4 Emotionale Nähe durch Körperkontakt bei schweren körperlichen Erkrankungen	166
17.5 Die Bedeutung der sexuellen Erlebnismöglichkeit für körperlich Behinderte	168
17.6 Medikamentös bedingte sexuelle Störungen	169
18 Sexualität und psychische Krankheit	171
18.1 „Normales“ und abweichendes sexuelles Verhalten	171
18.2 Sexuelle Beziehungsstörungen Schizophrener	174
18.3 Sexuelle Störungen bei affektiven Psychosen	175
18.4 Sexuelle Verhaltensstörungen bei geistig Behinderten	175
19 „Mißratene“ Beratungen	177
19.1 Forciertes Explorieren	177
19.2 Fehleinschätzung des sexuellen Symptoms	178
19.3 Die einseitige Parteinahme	179
19.4 Das verselbständigte Symptom	180
19.5 Der häufigste Fehler	181

Teil IV Anhang

Tabelle 1 Sexueller Reaktionszyklus der Frau	185
Tabelle 2 Sexueller Reaktionszyklus des Mannes	186
Tabelle 3 Arzneimittel, die beim Mann oder bei der Frau sexuelle Dysfunktionen zur Folge haben und/oder funktionelle Sexualstörungen mitbedingen können	187
Tabelle 4 Bücher zur sexualmedizinischen Weiterbildung und zur Sexualinformation von Patienten	188
Literatur	189
Sachregister	193